

wie in seiner Berufstätigkeit beobachten konnten, keiner Auseinandersetzung. Mir, die ich seit einer Reihe von Jahren nächste Zeugin von dem frommen Sinne und dem musterhaften, des echten Christen würdigen Lebenswandels des edlen Heimgegangenen war, wird sein Andenken unvergeßlich sein. Pirna, den 9. Januar 1840.“ Ein ungenannter Freund widmete ihm, damit auch bei seinem Tode der Dichter unvergessen sei, einen poetischen Nachruf, dessen ersten Zeilen dem Monologe Kosros aus Nadir Amida entnommen sind.

„Kurz ist das Leben, der Sekunden Sand
Rinnt über uns zum Grabeshügel auf.“

Alles in allem: Dr. Johann Samuel Siegfried (1775—1840) hat es nicht verdient, vollständig in Vergessenheit zu geraten. Hundert Jahre ist es her, seit er als der bedeutendste Vertreter der Pirnaer Dichtergruppe an die Öffentlichkeit trat. Sein episches Gedicht „Siana und Galmory“ und die Tragödie „Nadir Amida“ hoben ihn damals weit über den Kreis seiner Mitbürger und Freunde heraus; heute gibt es selbst in Pirna nur wenige, die seinen Namen kennen. Möge es dieser Skizze beschieden sein, ihm und zugleich der Pirnaer literarischen Gesellschaft ein dauerndes Gedenken und einen ehrenden Platz in der vaterländischen Literaturgeschichte gesichert zu haben.
